

Pranumerations-Preis:

Table with subscription rates for various periods (Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig) and locations (Für Arab., Mit täglicher Postversendung).

Uradrucker Zeitung.

Redaktion im Winter (den Neugebaude, 1. Sto Expeditions- u. Insertions-Bureau: Hauptplaz, S. Goldschneider's Buchhandlung.

Nro. 105.

Sonntag den 5. Mai 1861. (Morgenblatt.)

X. Jahrgang.

Neueste Telegramme.

London, 3. Mai. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Russell: Es seien englische Schiffe zum Schutze englischer Interessen nach Amerika geschickt worden.

Frankfurt a. M., 2. Mai. In der heutigen Bundestags-Sitzung beantragte Preußen im Falle eines Bundeskrieges, wenn beide Großmächte oder eine derselben mit der gesammten Armee partizipieren, den Oberfeldherrn betreffenden Artikel der Bundeskriegsverfassung zu suspendieren und die Anordnung über die Oberleitung, unter Vorbehalt der Zustimmung des Bundestages, der Vereinbarung beider Großmächte anheimzustellen.

Landtagsbericht.

S. C. Pest, 3. Mai. In der heutigen Unterhaus-Sitzung machte der Präsident Anzeige von den bis dahin eingelaufenen Schriftstücken. Das Torontaler Komitat, sagt er, wurde durch die Statthalterei in Kenntniß gesetzt, daß in Folge allerhöchsten Befehls die kaiserliche Finanz-Direktion den Auftrag erhalten hat, die kaiserlichen Steuern, wenn nöthig, mit Gewalt einzutreiben; in Verbindung hiermit zeige nun das Komitat an, am 28. April seien auf Ordre des Landesober-Militär-Kommandos zwei Bataillone Grenzer nach Groß-Becskerek gekommen und der Kommandant habe den Magistrat der Stadt zur Bezahlung der vorjährigen und der diesjährigen Steuer-Rückstände vom ersten Semestre mit der Drohung aufgefordert, daß im Fall sich der Magistrat nach sechsständiger Bedenkzeit weigert den ganzen Betrag zu erlegen, derselbe auf die ganze Bevölkerung repartirt und mit Gewalt eingetrieben werden wird.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen und die gestern begonnene Verifikation des Grafen Michael Bay fortgesetzt. Nach Vorlesung sämtlicher Klagen sagt Bajai, daß aus dem Wahlprotokolle hervorginge, wie die Wahl Bay's ganz gesetzlich geschehen sei. Er beantragt daher, die durch Haus unbegründeten Klagen außer Acht zu lassen und den Antrag der Kommission auf Verifizierung Bay's anzunehmen.

Nachdem keine Einwendungen erfolgten, spricht der Präsident den Beschluß dahin aus, daß Graf Michael Bay als verifizirt erkannt sei.

Betreff Gustav Bárány's beantragt die Kommission in Anbetracht dessen, daß derselbe bei der Abstimmung laut Wahlprotokolle zwischen drei Kandida-

ten keine absolute Stimmenmehrheit erlangt, die Wahl als ungiltig zu erklären und eine neue anzuordnen. Der Kommissionsantrag wurde vom Hause einstimmig angenommen und Gyocz sprach denselben als Beschluß aus.

Die gegen Sigmund Bernát nachträglich eingelaufene Petition beantragt die Kommission als unbegründet zurückzuweisen und S. Bernát als verifizirt zu erklären, was als Beschluß angenommen wurde.

Ferner beantragt die Kommission bei dem Umstande, als durch Ernest Hollán's Rücktritt Güns nicht vertreten ist, den Wahlbezirk Güns und das ständige Wahl-Komitee des Eisenburger Komitates zur Vornahme einer neuen Wahl aufzufordern.

Betreff Georg Pópa's, gegen welchen Einwendungen wegen vorgekommener Umtriebe und Drohungen bei der Wahl gemacht werden, beantragt die Kommission bei der Grundlosigkeit der Klagen selben zu verifizieren. Baron Simonyi fand die Wahl vollkommen gesetzmäßig und sprach für die Gültigkeit derselben, ebenso Patay, obgleich der Gewählte k. k. Beamter gewesen sei. Das ganze Haus schloß sich hierauf der Ansicht der beiden Redner an.

Eine längere Debatte ergab die Verifikation des Deputirten Ludwig Pongrácz, wo die Kommission die Einleitung einer strengen Untersuchung verlangt, da sich herausstellt, daß Pongrácz den Erfolg seiner Wahl der Parteilichkeit des Wahlpräses verdankt. Es wurde die Untersuchung beschlossen und hiemit der Deputirte Ludwig Beniczky betraut.

Hierauf meldete der Referent der Verifikations-Kommission, daß Franz Pulszky, der gewählte Vertreter des Széchenyer Bezirkes im Neograder Komitat, laut seines von Turin datirten, an das Haus gerichteten Schreibens nicht persönlich erscheinen konnte, da er 1849 durch ein ungesetzliches Gericht ungesetzlicher Weise zum Tode verurtheilt wurde; und wenn er jetzt nach Pest reisen würde, so müßte er unzweifelhaft seinen Weg durch Länder nehmen, in welchen das Urtheil jenes ungesetzlichen Gerichts für gesetzlich anerkannt wird; auf sein an die Hofkanzlei um: salvus conductus eingereichtes Gesuch aber hat er durch die preussische Gesandtschaft zu Turin einen abschlägigen Bescheid erhalten. Schließlich wurde angezeigt, daß Ernst Simonyi, Vertreter des Privigyer Bezirkes, in einem aus London datirten Schreiben das Haus in Kenntniß setzt, daß er seinen Sitz nicht einnehmen kann, da der für's Ausland lautende Paß, welchen er nach Uebergabe der Festung Komorn erhielt, ihm nur unter der Bedingung ausgestellt wurde, daß er nie wieder in sein Vaterland zurückkehre; seine bei der Hofkanzlei, wie bei der österreichischen Gesandtschaft in London gemachten diesbezüglichen Schritte waren fruchtlos. Bezüglich dieser beiden Schreiben werden die ständigen Kommissionen der betreffenden zwei Komitate aufgefordert werden, die respektiven Wahlprotokolle im Original einzusenden. Der Präsident machte hierauf die Anzeige, daß nunmehr alle Verifikationsarbeiten erledigt sind, die Wahlen zweier Deputirten ausgenommen, über welche die Kommission noch keinen Bericht erstattet hat. Er bittet die Kommissionsmitglieder, sich noch denselben Nachmittag zu versammeln, damit auch diese beiden Mitglieder bei nächster Gelegenheit verifizirt werden können. Schließlich stellte er folgenden Antrag: Morgen könnte in Folge des Torontaler Schreibens, vielleicht über die Steuerfrage und andere Gegenstände eine geschlossene Konferenz oder Sitzung gehalten werden, so daß dann die übrigen großen Angelegenheiten des Landtags zur Sprache kommen könnten. Nach dieser Konferenz könnte, wenn noch Zeit übrig bleibt, eine öffentliche Sitzung stattfinden. Demgemäß wird morgen eine geschlossene Sitzung abgehalten werden, deren Gegenstand die Steuerfrage und das Budget des Hauses sein wird.

Waterländisches.

Urad, 4. Mai. Die von den k. k. Finanz-Organen angedrohten Zwangsmaßregeln behufs Einhebung der Steuerrückstände werden auf verschiedenen Punkten unseres Vaterlandes bereits in Anwendung gebracht und bilden (siehe unseren Landtagsbericht) heute schon einen Gegenstand der Berathung unseres Landtages. — So schreibt man dem „M. D.“ aus Großbecskerek, 1. Mai: Am 28. April, zogen zwei Bataillone Tschakisten hier ein. Nach zweitägigem Verweilen, während dessen sie öfter vor dem Komitahaus in Waffen standen, verließen sie ihre Quartiere,

und quartirten sich je 8, 10 bis 13 Mann in den Häusern der gebildeteren und vornehmeren Bewohner ein. Von ihrem Kommandanten erhielten sie Befehl, ihre Waffen zu gebrauchen, wenn der Herr der betreffenden Wohnung was immer für eine Bemerkung machen sollte. Der Vizegespan des Torontaler Komitates richtete an den Kanzler telegrafisch die Bitte um schleunige Abhilfe, sowie er auch dem Tavernikus zweimal telegrafirte. „Indem ich meinen Brief schließe — schreibt der Korrespondent weiter — erfahre ich noch, daß der städtische Magistrat von den hier garnisonirten 20—24 Gensdarmen überrascht wurde, welche die Protokolle und Steuerbücher mit Gewalt wegnahm, und der k. k. Finanzlandes-Direktion übergaben. Die Bevölkerung der Stadt sieht das Alles mit beispielloser Geduld an; und dennoch ziehen in diesem Augenblick noch ungefähr vier Bataillone Militär hier ein.“

In Gr.-Becskerek scheint es demnach noch zu keinem Konflikte gekommen zu sein, während aus Kremniz berichtet wird, daß die mit Anheftung der Plakate, auf denen der Steuereintreibungs-Erlass gedruckt war, beauftragten Individuen auf Befehl des dortigen Stuhlrichters wegen Auflehnung gegen die bestehende Ordnung verhaftet wurden. Es soll dem hierüber vom Finanzminister interpellirten Postkanzler Baron Bay bis zur Stunde auch noch nicht gelungen sein, die Freilassung der in Kremniz gefangen gehaltenen Personen zu erwirken.

Aus Temesvar schreibt man dem „Sürgöny“: Die k. k. Steuerkommission ließ vom 21. April l. J. datirte Zettel mit der Ueberschrift „Steuereintreibungsmaßnahme“ von Haus zu Haus vertheilen, ohne Rücksicht darauf, ob Jemand im Rückstand sei oder nicht. Ich z. B. habe meinen I. und II. Betrag schon längst im Voraus bezahlt, aber der Zettel wurde mir dennoch aufgedrungen. Viele die ins Stadthaus gingen, um Rath fragen, erhielten zur Antwort, es sei am besten wenn man zahlt. Das glaube ich auch, aber wohin? Zahlt man in die städtische Kassa, so wird das Geld von dieser konstitutionellen Jurisdiktion der k. k. Behörde nicht ausgefolgt; zahlt man aber dieser, so wird das später auf der andern Seite nicht anerkannt.“

Wir unsererseits geben uns der Hoffnung hin, daß es der Intervention unserer Landesvertreter baldigst gelingen werde, die durch solche Maßregeln über unser Vaterland heraufbeschworene Gefahr unschädlich zu machen und ein Mittel zu finden, daß den unausbleiblichen, folgenschweren Konflikten bei Zeiten vorbeugt werde. Wir sind überzeugt, daß das ganze Land dem vom Repräsentantenhause ausgehenden Beschlusse in dieser schwierigen Angelegenheit sich ohne Ausnahme fügen und dem von dort gegebenen Impulse folgen werde. Aber es bedarf dringend einer solchen Weisung, um sich in dieser schweren Situation, in diesem beispiellosen Dualismus der Gewalten zu rechtfinden zu können.

„M. S.“ kommt heute wieder auf die Thronrede zurück und bemerkt, daß dieselbe, so viel aus der herrschenden Stimmung zu entnehmen ist, im Lager der „Adresse“ gleich einem Hagelwetter große Verwüstungen angerichtet hat. Wenn die ungarischen Regierungsmänner wollen, daß nicht bloß diejenigen auf ihrer Seite bleiben, die seit 10 Jahren den Mantel nach dem Wind gedreht haben: so mögen sie jetzt, da es noch nicht zu spät ist, ein Lebenszeichen geben, denn man muß gestehen, seit dem Bestand unseres Vaterlandes hat es noch keinen Landtag gegeben, welchen die Regierung so ganz sich selbst überlassen hätte. 1848 gab es ein Ministerium, und da die Mitglieder der Regierung mit beiden Häusern des Landtages in fortwährender Berührung waren, so konnte die Nation jeden Augenblick über die Situation Aufklärung erhalten. Vor 1848 bestand eine starke Regierungspartei und aus dem Benehmen der konventionellen Deputirten konnte man immer sehen, wie viel es in Wien geschlagen habe. 1861 aber weiß das Haus der Repräsentanten von den politischen Grundrissen des amerikanischen Präsidenten Lincoln mehr als von den „Ausgleichsplänen“ des ungarischen Kanzlers. Baron Nikolaus Bay darf als anerkannter guter Patriot nicht Anstoß daran nehmen, daß das auf der 1848er Basis zusammengesetzte Haus der Repräsentanten ihn zur Rettung der Form vollkommen ignoriert. Der Kanzler braucht das Haus der Vertreter zwar nicht mit königl. Propositionen zu überraschen, er möge doch auch irgend eine der hundert Rathen lassen, ob mit den deutschen Ministern doch nun näher kennen gelernt hat, eine Ausgleiche oder ein Ausgleich sich als möglich erweise.



einem guten Willen und dem Geist der Versöhnlichkeit fehlt es hier unten nicht. Aber Sr. Erz. der parforce zum großen Staatsmann gewordene Ritter v. Schmerling hat sich es in den Kopf gesetzt, daß wir auf ein bloßes gutes Wort tausend und tausendmal mehr aus freiem Willen hingeben sollten, als die Heere Jellacic's, Windischgrätz's, Haynau's und die Russen uns die Waffengewalt genommen haben. Wir sagen auch heute noch: Mögen sie lieber in Frieden besitzen, was sie seit 10 Jahren in ihre Hände bekommen haben, — gegen diese Ungerechtigkeit haben wir nur einen Seufzer; aber von uns verlangen, daß wir selbst aus freiem Antrieb die Konfiskationen unserer Feinde sanktioniren sollen, das ist eine Sache die wir Grund haben nicht zu unternehmen.

Das Preßburger Komitat hat bekanntlich an Deak eine Vertrauens-Adresse gerichtet. Der Wortlaut dieser liegt uns nun vor und ist folgender:

Verehrter Mitbürger! Seit geraumer Zeit, wo dein Name am unmvölkten Himmel unserer Verfassung gleich einem Leitstern arstauchte, verfolgte das Preßburger Komitat mit hoffnungsvoller Aufmerksamkeit deine Schritte. Dreißig Jahre flossen seitdem im Leben der Nationen dahin, eben so reich an Leiden, wie an der Nationales Bestehen durchkämpften Streiten, für unser nationales Bestehen zugleich die Geschichte und dieser Zeitraum enthält zugleich die Geschichte eines öffentlichen Lebens, das mit dem jener Nation, die dich mit Stolz den Ihren nennt, in Eins versloß. Diese Geschichte beweist uns auch, daß, so wie unsere Nation stets in den verhängnißvollsten Tagen, wo es sich um Bestand oder Untergang handelte, sich seit einem Jahrtausende des leitenden Genius großer Männer erfreute, die Gegenwart dich zu einem derselben auserkor, dich, der du, streng und unerschütterlich in deinen Prinzipien, unerschütterlich an geistiger Größe, nicht zu einer Partei, sondern über Parteien stehend, und mit der Fackel der ewigen Wahrheit uns den Pfad gezeigt, der zum Aufblühen unserer konstitutionellen Zukunft führt. Das Preßburger Komitat folgt mit dem Gefühl patriotischer Verehrung deinen Schritten, deine Vergangenheit ist uns ein offenes Buch, deine Gegenwart ein blendendes Beispiel eines wahren, weisen Patrioten, beide aber zusammen das werthvollste Unterpfand deiner Zukunft. Deswegen erkennt das Komitat, daß es in diesem Augenblicke, in diesen ersten und verhängnißvollen Tagen seine Bürgerpflicht sei, dir gegenüber einstimmig sein Vertrauensvotum abzugeben und als Beweis dessen dich, den großen Sohn unseres Vaterlandes, zum Mitgliede unserer Komitatskongregation zu ernennen, denn es folgte stets mit den Gefühlen der Verehrung deinen Schritten.

Gegeben zu Preßburg in der Komitatskongregation vom 22. u. d. folg. Tagen des Monats April 1861.

Vom kroatischen Landtage.

Wir erwähnten bereits im Abendblatte, wie lebhaft sich die Verhandlungen in der jüngsten Sitzung des kroatischen Landtages gestaltet haben. Einem uns vorliegenden Berichte aus Agram, 30. April entnehmen wir nun das Folgende über die Sitzung vom 29. April, in welcher auch die Absendung der Deputation an Sr. Majestät beschlossen wurde: Es heißt daselbst:

In der gestrigen Sitzung des Landtages liest Hr. Matzovic, als Berichterstatter des Verifikations-Zentralkomite's die auf die Militärgrenze, Dalmatien mit den Quarnerischen Inseln auf Istrien, die Murinsel, einige Bezirke Krains und auf das früher zu Zagorien gehörige Gebiet Untersteierns sich beziehende Anträge vor.

Obergespan Herr von Kukuljevic: Wir haben gehofft, hier alle Glieder unseres Vaterlandes wieder zu sehen; die Politik jedoch, die mit unserem Lande schaltet, hat diesen unseren Wunsch nicht begriffen. Es ist Aufgabe des Landtages, die Integrität des Landes, der Nation zu schützen und zu verlangen. Wir sehen andere Nationen in Europa, die nach ihrer Vereinigung streben. Unser Königreich war einst groß, jetzt ist es auf einen kleinen Raum beschränkt, zerrissen. Man müsse den König bitten, die frühere Integrität der südslavischen Nation in Oesterreich wieder zurück zu geben. Hierbei ist insbesondere die Militärgrenze gemeint; die Bevölkerung derselben ist eine rein kroatische; sie steht unter dem strengen Absolutismus der deutschen Regierung und der Militärgewalt; sie erwartet von uns ihre Befreiung. Es gibt Leute, die der Vertretung der Grenze entgegen sind. Vor Allem müssen wir fragen, was die Hauptaufgabe der Grenze gewesen? Diese war der Schutz gegen die Türken. Die Grenze hat diese Mission vollendet; die türkische Gewaltherrschaft hat aufgehört; bald wird das heilige Kreuz den Koran besiegen. Der Grenzer verflucht sein Geschick, auf kroatischem Boden geboren zu sein, weil er, mag er auch noch so hoch gestellt sein, unter dem militärischen Absolutismus steht. Wir haben unsere Brüder jenseits der Save und Una zu befreien; dies kann jedoch nur durch eine freie Nation geschehen. Die Grenze war früher stets am kroatisch-slavonischen Landtage, vorzugsweise im Jahre 1848 vertreten, wo sie so viele Opfer gebracht hat, um denselben in

politischer und ökonomischer Beziehung abhängig; die Humanität, die Verdienste der Grenze um ganz Europa, dessen Wächter sie gewesen, verlangen ihre Vertretung (Zivio.) — Dalmatien hat stets historisch und rechtlich zu Kroatien gehört; dies wurde von Karl III., seinen Vorgängern und Nachfolgern und auch vom jetzigen König Franz Joseph ausdrücklich anerkannt; daß es hier nicht vertreten, ist Schuld der dortigen germanischen und italienisirten Bureaucratie.

Herr Zuzel verlangt, daß die Deputation um Entsendung einer Kommission, welcher 2—3 Mitglieder des Landtages beizugeben wären, bitten soll; welche eine strenge Untersuchung gegen die dalmatinischen Beamten einzuleiten hätten, die sich nicht entblödet, gegen den allerhöchsten Willen viele der Annexion an Kroatien geneigte Personen zu verfolgen, ja selbst in das Gefängniß zu werfen.

Herr Urbancic erwartet keinen Erfolg von der abzuschickenden Deputation, so lange die österreichische Regierung in den jetzigen Händen sich befindet; man sei an ihre Persidie bereits gewohnt; er stimmt bezüglich Dalmatiens mit Herrn Zuzel und verlangt, daß man telegraphisch den König bitte, die daselbst wegen ihrer Zuneigung zu Kroatien ungerecht Inhaftirten sogleich frei zu lassen und jede Untersuchung in dieser Angelegenheit niederzuschlagen; ferner den Staatsminister Schmerling wegen seines dem a. h. Willen entgegengefügten Handelns in Dalmatien zur Verantwortung zu ziehen. (Zivio.)

Herr Graf Jankovic ist der Ansicht des Herrn Urbancic, nur was den Staatsminister betrifft, wolle er nichts erwähnt wissen, nachdem dieser nicht Minister für Kroatien sei; ferner soll gegen den fremden Einfluß in Dalmatien und gegen die von dort beschlossene Beschickung des Reichsrathes Protest eingelegt werden. (Zivio.)

Herr Horvat M.: Man solle den König bitten, sich von der Buol-Schauenstein-Reichberg'schen Politik in der orientalischen Frage loszusagen; die Deputation soll unmittelbar mit Sr. Majestät ohne jeden Vermittler verkehren. (Zivio.)

Hierauf werden mit Akklamation die Mitglieder der Deputation gewählt, die unter Vorführung Sr. Excellenz des Banus an Sr. Majestät entsendet werden soll, um zu bitten, daß die Militärgrenze auf Grundlage freier Wahl noch auf diesem Landtage vertreten, daß in Zengg die Militärverwaltung sogleich aufgehoben; daß im telegraphischen Wege um die sofortige Freilassung der in Dalmatien wegen ihrer Zuneigung zu Kroatien Verhafteten und um Niedererschlagung aller Untersuchung, sowie darum gebeten werde, daß die a. h. anbesohlene Vereinigung Dalmatiens und der Quarnerischen Inseln mit Kroatien ins Leben trete; daß gegen die Beschickung des Reichsrathes durch dalmatinische Abgeordnete Protest erhoben und der Wunsch ausgedrückt werde, daß bezüglich der jetzt zum deutschen Bunde, früher aber zu Kroatien gehörenden Gebiete theils gelegentlich einer Revision der europäischen Verträge im nationalen Sinne das Nöthige vorgekehrt werde.

Der Antrag Sr. Erz. des Banus, auf die königl. Reskripte eine besondere Antwort zu entwerfen, ruft eine längere Debatte hervor, die damit schließt, daß man der Ansicht des Herrn Bischofs Stroschmayer beitrete: in der durch eine eigene Deputation unmittelbar Sr. Majestät zu überreichenden Repräsentation — welche gerade ein Zeichen unseres Vertrauens gegen den Monarchen sei — diesem Vertrauen und der Ergebenheit der Nation Ausdruck zu geben.

Die Repräsentation, welche der kroatische Landtag in seiner Sitzung vom 25. v. M. bezüglich der Vorlegung der Abdikations-Urkunde beschlossen hat, lautet nach einem Rückblicke auf die Geschichte der letzten 13 Jahre und einer Anerkennung des Oktoberdiploms als Uebergangsbrücke zu dem verfassungsmäßigen Leben folgendermaßen:

Auf besagter rechtlicher und geschichtlicher Basis ist unsere Nation nach Ablauf der dreizehn Jahre wiederum zusammengetreten, gesellig repräsentirt am Landtage des dreieinigigen Königreiches Dalmatien, Kroatien und Slavonien, und da es ihr in Wahrheit an der Garantie ihrer nationalen und politischen Existenz nicht bloß für jetzt, sondern auch für künftige Zeiten und an der Sicherstellung derselben gegen jeglichen Angriff gelegen ist, so glaubt sie außerdem gewisse, jedenfalls wesentliche Formalitäten beobachten zu müssen, die umsomehr unumgänglich sind, als ihre Begründung auf dem Fundamentrechte der Nation und ihrem ausdrücklich geäußerten Wunsche nicht in Abrede gestellt werden kann.

Da nun unlängst durch das Allerhöchste und mächtige Wort Eurer Majestät jene gewaltige Mauer, die bis zur jüngsten Zeit die österreichischen Völker von ihrem allergnädigsten Herrscher trennte, niedergeworfen ist, so nähert sich jetzt auch unsere Nation dem glanzvollen und mächtigen Throne Eurer geheiligten Majestät mit der allerunterthänigsten und bescheidenen, in der sechsten Landtagsitzung vom 25. April d. J. einstimmig beschlossenen Bitte: Daß Eure Majestät dem Landtage des dreieinigigen Königreiches die Abdi-

kationsurkunde Sr. k. k. Apostolischen Majestät Ferdinand I., ferner des durchlauchtigsten k. k. Erzherzogs von Oesterreich und zugleich gnädigen Vaters Eurer Majestät Franz Karl, in eben derselben Weise allergnädigst vorzulegen geruhten, in welcher die genannten Urkunden dem ungarischen Landtage mitgetheilt worden sind.

Außer den staatsrechtlichen, zwischen unserer Nation und den Königen Koloman im Jahre 1102, Ferdinand I. im Jahre 1527 und Carl VI. im J. 1712 geschlossenen Haupt- und Grundverträgen und königlichen Zusicherungen, die unsern dreieinigigen Königreiche von Koloman, Stephan II., Geiza II., Stephan III. und vielen andern Königen bis zu Ferdinand II. beim Antritte ihrer Regierung besonders verliehen worden sind, gibt es auch ein königliches Reskript vom Jahre 1740, wodurch die Königin Maria Theresia dem zu Warasdin versammelten Landtage des dreieinigigen Königreiches Kroatien, Slavonien und Dalmatiens von dem Tode ihres Vaters, des Kaisers und Königs Carl VI., und von ihrem Regierungsantritte ausdrücklich Mittheilung macht. Alle die hier nur beiläufig erwähnten diplomatischen Akte beweisen zur Genüge, daß unser dreieinigiges Königreich das vertragsmäßige Recht besitzt, Em. Maj. demüthigst zu bitten, daß der erwähnte diplomatische Akt auch an unserm Landtage proklamirt werde.

Daß Eure Majestät die allerunterthänigste oben dargelegte Bitte des Landtags des dreieinigigen Königreiches Dalmatien, Kroatien und Slavonien erhören werde, hofft der genannte Landtag zuversichtlich, und dies umsomehr, als nach seinem Dafürhalten Eurer Majestät ebenso wie dem Volke des erwähnten dreieinigigen Königreiches daran liegt, daß jenes alte, durch Ströme theuren Blutes so vielmal glänzend bewährte, zwischen Herrscher und Volk zu jeder Zeit — insbesondere gegenwärtig — unumgänglich notwendige Vertrauen in die Herzen dieses treuen Volkes möglichst bald wiederkehre. Womit wir u. s. w. Agram, 29. April 1861.

B. West, 2. Mai. (Original-Korrespondenz.)

Heute sitzen wir par la grace de dieu noch auf unserer erhabenen Tribüne; heute übersehen wir noch die zwar spärlicher als gewöhnlich versammelten Deputirten und können nebenbei auch hier und da verstohlene Blicke auf die anwesende schöne Welt werfen, welche zufällig für heute wunderbar reizende Blumen aufzuweisen hat. Wie lange aber diese unsere Herrlichkeit noch andauern wird, wie lange es uns noch vergönnt ist, von diesem Plage aus unsere Berichte den gebräuchlichen Lesern zuzuwenden, darüber können wir heute auch nicht einmal die entfernteste Andeutung geben, denn die Situation hat sich seit unserm gestrigen Schreiben vollkommen geändert. Die Thronrede, welche Sr. Majestät bei der feierlichen Eröffnung des Reichsrathes gehalten, hat diese Aenderung hervorgerufen. Gestern durften wir noch die bei uns herrschende günstige Stimmung hervorheben, welche die geringe Beteiligung und Theilnahme der Bevölkerung in Wien am Reichsrathe hervorgerufen. Heute stehen wir ganz anderen Dingen gegenüber, heute wissen wir, daß, wie es die Thronrede offen und klar ausspricht, der Einheitsstaat, wie er in den Diplomen vom 20. Okt. und 26. Febr. dargestellt ist, als oberstes Grundprinzip angenommen wurde; daß Sr. Majestät diesen Einheitsstaat mit der ganzen kaiserlichen Macht schützen und jede Verletzung desselben als einen Angriff auf den Bestand der Monarchie und auf die Rechte aller Länder und Völker Oesterreichs nachdrücklich zurückweisen will. Nachdem in der Thronrede ferner dargelegt worden, daß Ungarn u. s. w. im Sinne der Erlässe, namentlich des v. 26. Febr. im Reichsrathe vertreten sein müssen, so ergibt sich hieraus von selbst, daß die bisherigen Bestrebungen der ungarischen Staatsmänner vergebens waren, daß man in Wien nicht gewillt ist, den Wünschen Ungarns, welche sich auf die Gesetze von 1848 stützen, überhaupt gerecht zu werden. Nun werden aber, vielleicht schon morgen jene Debatten beginnen, welche die konstitutionellen Rechte Ungarns, sowie sie gerade durch die genannten Gesetze festgestellt werden, vertreten und auf's Neue gegen die Eingriffe des zentralistischen Ministeriums in Wien sicher stellen sollen. Wie aber, so fragen wir ganz ohne irgend ein Vorurtheil der Leidenschaft, wie soll zwischen zwei einander so scharf entgegenstehenden Prinzipien der Ausgleich gefunden werden? Wir müssen aufrichtig gestehen, so wie augenblicklich die Stellung der Parteien ist, sehen wir keine Möglichkeit für einen Ausgleich vor uns, namentlich können wir uns nicht dem Glauben hingeben, daß man in Ungarn die gesetzliche Grundlage verlassen werde. Und der Beweis ist bis heute noch nicht geliefert, daß die Gesetze von 1848 nicht die gesetzlichen Erfordernisse, nicht die Sanction des Königs haben.

Es bedarf wohl keiner besonderen Darlegung, daß die Thronrede in den Kreisen unserer Deputirten mehr als unangenehm berührte, gerade jetzt, wo man schon glaubte mit Ruhe an die weiteren Landtags-Geschäfte gehen zu können. Was nun nach der Thronrede geschehen soll, dies ist wohl schwer zu bestimmen, ein Ausweg muß aber gefunden werden, denn in dem

gegenwärtigen Zustände können die Verhältnisse nicht verbleiben. Dem gewaltigen Angriffe auf unsere Konstitution gegenüber, werden alle Parteien in Ungarn, dies dürfen wir schon heute versichern, wie ein Mann zusammenstehen und dem Wiener Ministerium den Beweis liefern, daß Ungarn sein Recht mit allen gesetzlichen Mitteln zu verteidigen bereit ist. Gewalt der Gewalt entgegenzusetzen ist Ungarn nicht in der Lage, und wäre es in der Lage, es würde sie nicht anwenden, der festen Ueberzeugung voll, daß man das Gesetz nur durch das Gesetz verteidigen darf.

Begegnete man bei den Deputirten über die Thronrede nun auch einer wesentlichen Verstimmung, so ist doch Niemand verzagt und sieht der Zukunft mit männlicher Fassung und Resignation entgegen, fest entschlossen, von den Rechten der Nation keinen Zoll breit freiwillig aufzugeben. Ob es aber möglich sein wird, daß die Deputirten bei einander bleiben und ihre Thätigkeit in erfolgreicher Weise und im Sinne der Gesetze beenden können, hierüber läßt sich heute noch keine auch nur entfernte Aufstellung machen. Hoffen wir das Beste.

Worüber sollen wir unter solchen Verhältnissen noch berichten? was hat, wenn die ganze konstitutionelle Zukunft und Freiheit des Vaterlandes auf's Neue wieder in Frage gestellt sind, noch ein Interesse? wovon sollen wir erzählen, wenn übrigens nebenbei gar nichts geschieht, was neben solchen Dingen irgend einer Erwähnung verdiente. Die Kälte und der Wind halten an; in Folge dessen ist der Staub nach wie vor permanent in Pest. Das Einzige von einiger Bedeutung ist, daß die Bewohner der Stadt Pest die beste Aussicht haben, ein stabiles ungarisches Theater zu erhalten. Es ist im Werke für den Direktor Molnár, der jetzt im Diner Sommertheater mit seiner Gesellschaft gastirt, ein eigenes Theater zu bauen. Ob die Unternehmung Erfolg haben kann, glauben wir nicht; Pest ist nicht der Ort, wo zwei Theater neben einander bestehen können. Mit einander ginge es vielleicht.

B. Pest, 3. Mai. (Original-Korrespondenz.)

Wie wir zu unserm gewöhnlichen Tagesbericht schreiten, halten wir uns für ganz besonders verpflichtet, der gestrigen General-Versammlung der ungarischen Handels-Gesellschaft zu gedenken. Man darf den vorjährigen Erfolg dieser Anstalt mit Fug und Recht ein Ereigniß in der Geschichte der modernen Aktien-Gesellschaften nennen, ein Ereigniß, welches Kunde gibt, von der allgemein wohlthätigen Wirksamkeit derselben, wie von der Umsicht und Thätigkeit ihrer Leitung. Die Versammlung, in welcher etwa 100 Aktionäre anwesend waren, wurde von dem Präses, Herrn Melchior v. Lónyay mit einer Ansprache eröffnet, worauf dann der nachstehende Direktions-Bericht verlesen wurde:

Geleitete General-Versammlung!

Wir sind in der angenehmen Lage, — ohne alle rhetorische Verzierung, bloß auf die That und die That beschränkt, — die Prosperität unseres Institutes kundzugeben, und so wie in den früheren Jahren, auch heute die gegründetsten Hoffnungen auf noch weitere gedeihliche Ausdehnung unserer Geschäfte, auszusprechen zu können. Wir glauben nämlich nicht allein auf die bisher so wirksame Theilnahme im Vaterlande auch fernherhin rechnen zu dürfen, sondern halten uns auch davon überzeugt, daß uns von Seite der konstitutionellen Behörden, welche uns schon mehrfache Beweise wohlwollender Berücksichtigung gegeben, vornehmlich durch Hintanhaltung von Mißbräuchen in Schadensfällen der kräftigste Beistand geleistet und dadurch der Erfolg unserer Bestrebungen selbstverständlich bedeutend gesteigert werden wird.

Ferner glauben wir aus den bisherigen Erfahrungen die volle Ueberzeugung schöpfen zu dürfen, daß der Kredit, und die mit demselben naturgemäß verknüpfte wohlthätige Wirksamkeit unserer Anstalt auch außerhalb der Grenzen Ungarns mehr und mehr Boden und Festigung gewinnen werde.

Es gereicht uns in dieser Beziehung zur wahren Befriedigung, Ihnen die erfreuliche Thatfache mittheilen zu können, daß wir, — wie gesagt — nicht allein in Ungarn, wo uns die Theilnahme für unser vaterländisches Institut, in der dankbarsten Weise unterstützt, sondern auch in Oesterreich, Böhmen und selbst in Triest, als dem Sitze so vieler Versicherungsgesellschaften, eines wachsenden Ansehens genießen, was wohl von der auch bei den Internationalen zur Anerkennung gediehenen Solidität unserer Gesellschaft, den vollständigsten Beweis ablegt. — (Der Bericht stellt hierauf die bereits gestern von uns gebrachten Geschäftsergebnisse dar, und fährt dann fort.)

Als weiteren Beleg hierfür glauben wir auch erwähnen zu sollen, daß wir in der verflochtenen Geschäftsperiode durch Estomptierung von 1445 Stück Wechseln im Betrage von 2,957,254 fl. 45 kr. dem Handel und der Landwirtschaft einen nicht unwesentlichen Dienst geleistet haben.

Dem seit Beginn unserer Thätigkeit befolgten Prinzipie getreu, waren wir auch bei dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse befreit, uns nur auf unbestrittenen soliden Boden zu stellen, und haben wir demgemäß, — selbst mit Verzichtleistung auf eine möglichst größere Dividende, — die reichlichst genügende Summe von fl. 1,686,664. 74 kr. für die laufenden Risiken reservirt. —

Indem wir von der Gesamteinnahme alle Verwaltungskosten, die Rückbedrängungsprämien, die Einkommensteuer und den oben-erwähnten Betrag für die laufenden Versicherungen in Abzug bringen, stellt sich ein Nettogewinn von fl. 271,532. 73 kr. heraus, von welchem wir unter Abschlag der statutenmäßigen Bezüge und der Gewinn-Reserven, zusammen per 18 Prozent, den Betrag von 141,000 — oder fl. 47 — pr. Aktie zur Verteilung beantragen können; mithin gegen das Vorjahr eine mehr als doppelte Dividende, obgleich auch jene schon befriedigend zu nennen war. —

Nach Darlegung dieses glänzenden Erfolges, der in dem beiliegenden, durch das Revisions-Komitee gehörig geprüften Rechnungs-Buchstab näher beleuchtet wird, erübrigt uns zum Schluß nur noch, der uns von Seite des versichernden Publikums, sowohl in als außerhalb Ungarns bewiesenen Theilnahme und des uns geschenkten Vertrauens dankbar zu gedenken, welche gewichtige Faktoren uns in den Stand setzten, Ihnen so schöne Erfolge aufzuweisen. —

Diesem mit der freudigsten Anerkennung Seitens der anwesenden Aktionäre aufgenommenen Direktions-

Bericht folgte nun der Bericht, welchen das Revisions-Komitee über den Befund der Bilanz erstatteten, aus welchem wir als einen besondern Beweis, mit welcher Solidität bei Aufstellung derselben vorgegangen wird, hervorheben, daß der nicht unbedeutende Vorrath ausländischer Devisen nicht etwa zum Tageskurs, sondern al pari in der Bilanz aufgeführt erscheint. Nachdem auch dieser Bericht verlesen war, nahm Herr Josef von Urményi das Wort und beantragte, die Versammlung möge der Verwaltung ein Dankes-Votum darbringen, was mit allgemeiner Affkamation angenommen wurde. Hierauf wurde beschlossen, es solle von dem Erträgniß einer jeden Aktie 1 fl. für Humanitäts-Zwecke gewidmet werden; diese Summe wird in folgender Weise vertheilt werden:

- 1000 fl. für das Széchenyi-Denkmal,
- 1000 fl. für den Pensionsfond der Gesellschafts-Beamten,
- 600 fl. dem Honvéd-Unterstützungs-Verein,
- 400 fl. der Handels-Akademie.

Es wurde nun zur statutenmäßigen Neuwahl jenes Theiles der Direktions- und Ausschuss-Mitglieder geschritten, die zum Austritte verpflichtet waren. Die Wahl leitete Herr Paul von Somlyó. Sämmtliche zum Austritt bestimmte Personen, darunter der Vize-Präses Herr Josef v. Hajós und Herr Direktor Fröhlich, ja sogar das Revisions-Komitee vom vergangenen Jahre wurde einstimmig wieder gewählt. Es bedarf wohl keiner besondern Erwähnung, daß die sämmtlichen Aktionäre mit dem Erträgniß ihrer Aktien — beiläufig 22 1/2 pCt. — mehr als zufrieden waren und nichts mehr wünschten, als daß die gegenwärtige Leitung der Gesellschaft mit gewohntem Eifer in ihrer Thätigkeit fortfahren möge.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses, welche wegen Mangel an Stoff schon um 12 Uhr geschlossen wurde, sind endlich die Verifikations-Arbeiten als beendet erklärt worden. Es sind zwar noch einige Berichte über „Untersuchungen“ zurück, jedoch dürften dieselben als weniger bedeutungsvoll „gelegentlich“ vorgekommen werden.

Morgen wird über das Budget des Hauses und über einen Brief des Torontaler-Komitats verhandelt. Dasselbe macht nämlich die Anzeige, daß, nachdem die bekannte Weisung des Finanzministeriums in Betreff der Steuerrückstände veröffentlicht worden, nunmehr zwei Bataillone Infanterie in Groß-Beeskere eingerrückt seien, um bei der Steuereintreibung mitzuwirken. Das Komitee bittet nun um Verhaltungsbefehle. Am Montag oder Dienstag werden dann die großen Debatten beginnen, welche wohl entscheidend sein dürften.

C. C. Wien, 3. Mai. (Abgeordnetenhaus)

3. Sitzung.) In der heutigen Sitzung leitete Vizepräsident Hasner die Debatte; Präsident Haier erschien erst um 12 Uhr und nahm einen Platz im Saale ein, was um so mehr zu allerlei Vermuthungen Anlaß gab, als die Diskussion durch diesen Wechsel offenbar gewann. Durch den Eintritt von 4 neuen Abgeordneten ist die Zahl der anwesenden Mitglieder auf 166 gebracht; auch einige galizische Abgeordnete sind bereits eingetroffen. Die meisten fehlen noch wegen des in diese Tage fallenden griechischen Osterfestes. Zu Ordnen sind ernannt: Schebeck mit 133, — Groß mit 130, — Capenna mit 104 und Mendl mit 93 Stimmen. Der Präsident verliest nunmehr die 3 Adressen von Giskra, Pillersdorf und Brauner, deren Dringlichkeit mit großer Majorität anerkannt wird. Giskra motivirt seinen Antrag mit dem Hinweis auf den Gebrauch anderer Länder: Die Thronrede müsse in der Adresse einen freudigen und dankbaren Niederhall, ein Echo ihrer eigenen Freisinnigkeit finden. Die Zahl der Mitglieder des Ausschusses, welcher die Adresse entwerfen soll, wird nach kurzer Debatte auf 9 festgesetzt. Der Antrag, die Wahl dieser 9 Mitglieder bis nach dem Anlangen der galizischen Abgeordneten zu vertagen, wird dagegen verworfen und die sofortige Vornahme der Wahl beschloffen. Das Strutinium der Wahlzettel ward dem Bureau überlassen.

Nach Verlesung des Mühlfeld'schen Antrages setzt die Versammlung die erste Lesung desselben auf die nächste Tagesordnung. Der Antrag lautet dahin: „Das Haus wolle beschließen: a) daß die in der Sitzung vom 29. April vertheilte Geschäftsordnung für das Haus der Abgeordneten, mit Ausnahme der zweiten alinea des §. 52, sofort provisorisch anzunehmen sei, und als einstweilige Grundlage der weiteren Verhandlungen zu dienen haben; b) daß sofort nach Konstituierung der Abtheilung aus demselben ein Ausschuss zu bilden sei, welcher die Beilegung der zweiten alinea des §. 52, hinsichtlich ihrer Verfassungsmäßigkeit zu prüfen und darüber dem hohen Hause Bericht zu erstatten hat.“ Die angezogene Stelle der G. D. besagt: „Im Uebrigen bleiben die einzelnen Bestimmungen dieser Geschäfts-Ordnung, oder diese selbst so lange und insofern in Wirksamkeit, als nicht deren Aenderung oder Aufhebung durch Beschlußfassung des Hauses und Sanction Sr. Majestät zu Stande kommt.“

Zum Schluß ward der Prazak'sche Antrag

verlesen und von einer Majorität, die überwiegend aus Mitgliedern der Rechten bestand, zur sofortigen Diskussion zugelassen. Prazak will, daß das Haus sich in 3 Abtheilungen konstituirt, deren jede nach einem sehr komplizirten und weiltläufigen Modus, Abgeordnete aus allen Kronländern umfassen soll. Dem gegenüber verlangt Giskra die Bildung von 9 Abtheilungen durch das Los, da hier nicht Provinzial- sondern Reichsabgeordnete säßen. Graf Lam und Dr. Wisler sind für den Prazak'schen Antrag, da sie nicht zugeben können, daß das Reich höher stehe als die Provinz. Professor Brinz behauptet in lebhafter Weise das Gegentheil. Claudi spricht für den Prazak'schen Antrag und verwahrt sich gegen Gespensterei und Verdächtigungen (zur Ordnung! von der Linken). In ähnlichem Sinne äußert sich Kieger; er verwahrt seine Partei gegen die Vorwürfe separatistischer Gelüste: auch er wolle ein freies, einheitliches Oesterreich; doch man habe die Prazak'sche Praxis auch auf dem 48er Reichstage gehandhabt. Puzer erklärt, er sei ein Tiroler aber kein Abgeordneter Tirols, sondern Oesterreichs. Nach dem Schluß der Debatte wird einstimmig beschlossen 9 Abtheilungen zu bilden und der Rest des Prazak'schen Antrages mit 85 gegen 67 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Rechte, das Zentrum eine Clique Oberösterreich und Steirer, sowie die Minister Schmerling, Lasfer und Pratoevera. Gegen die Nationalen und für den deutschen Antrag Giskra's votirten u. a. Pillersdorf, Jinti und die Deutsch-Tiroler. Nächste Sitzung morgen.

Dem Oberhause wird wegen seines gestrigen Beschlusses, die Adresse in einer geheimen Komitetsitzung des ganzen Hauses zu debattiren, von den freisinnigen Journalen hart zu Leibe gegangen. Die kindliche Auffassung, dem Monarchen durch eine öffentliche Diskussion nicht die Freude der „Ueberraschung“ zu verderben, wird von der „Pr.“ u. „Öst. P.“ nach Gebühr gegeißelt. Von dem „liberalen“ Grafen Hartig hatte das Publikum Besseres, als einen solchen Antrag erwartet: überhaupt haben unsere Peers bei diesem Heimlichkeitsbeschlusse und seiner faden Motivirung gehandelt, als gälte es die Preis-aufgabe zu lösen, wie das Herrenhaus sich am schnellsten und so recht muthwillig um seinen Kredit bringen könne. Die „N. N.“ vergleichen es bereits mit jenen industriellen Gesellschaften, die ihre Rechenschaftsberichte nicht öffentlich beraten, um ihre (peitischen) Tantiemen besser zu wahren. Anastasius Grün war der einzige „Herr“, der gegen den Ausschluß der Öffentlichkeit stimmte: trotzdem verfiladete der Präsident die einstimmige Annahme des Antrages.

Aus **Venedig** vom 2. d. M. wird der „Konstitutionellen Korrespondenz“ geschrieben: „Es ist bereits ein öffentliches Geheimniß, daß hier, in Triest und einigen dalmatinischen Häfen englische Schiffe behufs des Kreuzens im adriatischen Meere provisorisch die Station nehmen werden. Hier wird die schöne englische Corvette „Scourge“ erwartet. An diese strategischen Maßregeln knüpft sich ein merkwürdiges Gerücht, dessen weder in englischen noch in sonstigen Zeitungen Erwähnung geschah. Die englische Regierung soll nämlich von dem Zustande kommen eines Vertrages, der zwischen Serbien, Montenegro und dem hellenischen Komitee abgeschlossen ist, und das Datum 13. Februar 1861 trägt, Kenntniß erhalten haben. Die Fürsten von Serbien und Montenegro wollen den Titel Großfürsten annehmen. (Den Titel „König“ will Montenegro dem Fürsten Michael nicht gewähren) und Türkisch-Serbien sammt Bosnien soll an Serbien, die Herzegowina sammt einem Theil von Albanien an Montenegro fallen, Thessalien für Griechenland erobert, und Corfu von dem englischen Joche befreit werden. Einige Theile Dalmatiens mit der Marmonts-Straße würden für Frankreich reservirt bleiben, damit diese Seemacht für ihre Schiffe im adriatischen Meere gute Häfen erhalte. Dieser kühne Plan soll im Febr. l. J. von Garibaldi und Turr gutgeheißen, und im März von Cosenz dem Prinzen Napoleon vorgelegt worden sein, der ihn gnädigst aprobit haben soll!“

Krakau, 1. Mai. Der „Ezas“ theilt eine von dem Sub-Prior des Paulinerklosters unterzeichnete Anzeige mit, des Inhalts, daß an dem seit Wochen in Krakau und Umgegend zirkulirenden Gerüchte, es habe sich in der Kapelle der heiligen Mutter Gottes zu Czestochan das Wunder ereignet, daß die heilige Mutter zu ihrem Sohne laut die Worte sagte: „Mein Sohn, wie lange wird das Blut des polnischen Volkes unschuldig fließen?“ — nicht wahr sei. „Wäre etwas Derartiges vorgefallen — heißt es in der Anzeige — so wären wir von der höheren Klosterbehörde amtlich davon benachrichtigt worden.“

Paris, 30. April. (Eine neue Frage.) Mehrere Abgeordnete der südamerikanischen Staaten sind in diesem Augenblick hier, und man glaubt, daß sie vom dem Kaiser werden empfangen werden. Wie wir eine orientalische und eine italienische Frage haben, so werden

wir bald auch eine amerikanische haben, und sie hat, wie jede Frage, ihre historische Legende. General Serano, der bekanntlich während einiger Zeit Gesandter Spaniens in Paris war und sich wegen einer persönlichen Angelegenheit zurückgezogen hat, wäre der Erfinder der großen amerikanischen Kombination. Er ist es, der während seines kurzen Aufenthaltes in Paris der kaiserlichen Regierung die ersten Propositionen des Plans gemacht hätte, den Spanien sich vorgenommen, mit Frankreich zur Hälfte des Vortheils zu verfolgen. Es handelte sich darum, die Spaltungen, welche Südamerika zerreißen, zu benützen, um hier, sei es nun die Souveränität, sei es das Protektorat der beiden ad hoc einigen Mächte zu etablieren. Die Theilung zwischen Frankreich und Spanien würde folgende Basen haben: An Spanien Peru, Mexiko, Guatemala, und Nicaragua; an Frankreich Ecuador, Venezuela, Neu-Granada und Bolivia. Was S. Domingo betrifft, so würde es getheilt werden, der spanische Theil käme an Spanien und der französische an Frankreich zurück. Das wäre der Plan, dessen Ausführung durch die von Santana an Spanien gemachten Vorschläge, und durch die Briefe des Präsidenten der Republik Ecuador an den französischen Geschäftsträger begonnen worden. Wie man sieht, hat diese Kombination alle Bedingungen, um sie eine Frage zu nennen. — Das „Pays“ meldet: „Auswärtige Journale haben angezeigt, daß die französische Regierung gegen das, was in Haiti vorgegangen ist, protestirt habe. Es ist dies ein Irrthum. Der Vertreter Frankreichs hat sich damit begnügt, seine Flagge einzuziehen. Diese in verartigen Fällen übliche Maßregel ist ein einfacher Akt der Expektative.“

Nach einer der „Patrie“ zugegangenen telegraphischen Depesche haben sich alle Gemeinden der Republik Domingo zu Gunsten der Annexion ausgesprochen. Die Abstimmung erfolgte unter dem Ruf: „Es lebe Spanien, es lebe die Königin!“ Die Nachricht der englischen Blätter von einer Protestation gegen diese Abstimmung erklärt die „Patrie“ als ungenau.

Paris, 1. Mai. Die neuesten Nachrichten aus Domingo melden, daß die annexionsistische Bewegung bereits vollendet ist. Die Truppen selbst haben sich für einfache Vereinigung mit Spanien erklärt. Nach dem „Pays“ haben die Truppen von Domingo bereits der Regierung der Königin den Eid geleistet. Den Offizieren wird ihr Grad zugesichert. Der General, welcher allein gegen die Annexion protestirte, mußte die Insel verlassen und sich nach Jamaika zurückziehen. Der Präsident Santana soll zum Senator des Königreiches und zum Generalkapitän von San Domingo ernannt werden.

Die „Patrie“ meldet, daß auf zwei der sporadischen Inseln ähnliche Kundgebungen, wie kürzlich auf den jonischen Inseln stattgefunden hätten. Die Bewohner unterzeichnen, wie die „Patrie“ beifügt, Petitionen, um ihre Annexion an Griechenland zu verlangen. Indessen war die Ordnung nicht gestört, indem die türkischen Behörden der friedlichen Aeußerung dieser Wünsche kein Hinderniß in den Weg legten.

Die unitarische Gesellschaft von Mailand hat, zur wirksameren Unterstützung des von Garibaldi beantragten Gesetzentwurfes über die Nationalbewaffnung folgendes Zirkular erlassen;

„An die Herren Abgeordneten! Die Nationalbewaffnung, welche das Recht und die Pflicht jedes Italiens als Basis für die permanente Einheit und Freiheit des Vaterlandes fordern würde, ist heute sowohl eine absolute Nothwendigkeit, wie eine für das öffentliche Wohl erforderliche Maßregel geworden. In der äußersten Lage, in welcher sich Italien befindet, und Angesichts der von dem Ministerium verkündeten Unmöglichkeit sofort eine den Bedürfnissen entsprechende Vermehrung der regulären Streitkräfte zu bewirken, soll die Nation all' die lebensfähigen Kräfte, welche sie in ihrem Schoß besitzt, geltend machen und durch die Nationalbewaffnung der Armee einen sichern und ständigen Zuwachs und eine zuverlässige Mitwirkung schaffen. Die Unterzeichneten verlangen deshalb von allen Volksvertretern, alle ihre Mittel in Anwendung zu bringen, damit der von dem Abgeordneten General Garibaldi eingebrachte Gesetzentwurf nicht nur angenommen, sondern auch in Ausführung gebracht werde, und daß die Nationalbewaffnung den Prinzipien dieses Gesetzentwurfes gemäß statfinde. Möge das Heil des Vaterlandes Euch leiten und erleuchten!“

Jonische Inseln. Die englische Regierung hat, wie die „Patrie“ versichert, auf die Nachricht von dem Ausbruche von Unruhen auf den Jonischen Inseln einen Herrn Stokes mit außerordentlichen Instruktionen an den Gouverneur von Korfu abgeschickt. Derselbe soll darin ermächtigt werden, nöthigenfalls die Jonischen Inseln in Belagerungszustand zu erklären. Korfu ist militärisch besetzt; die Truppen lagern auf den Straßen und öffentlichen Plätzen.

Tagesneuigkeiten.

* Bei der am 1. Mai in der gewöhnlichen Weise erfolgten feierlichen Eröffnung der königlichen Kurie ereignete sich folgender interessanter Fall. Nach

der Eidesleistung fragte eines der Mitglieder den Präsidenten, welches denn nun eigentlich das Gesetz sei, welches zu üben, sie beschworen haben, worauf der Präsident ungefähr erwiderte: er habe in die Hände des Königs geschworen, nach Recht und Gerechtigkeit zu richten. Da in Ungarn aber nur ungarisches Recht Gerechtigkeit bringen könne, so könne auch wohl nichts anderes als das ungarische Gesetz maßgebend sein. Uebrigens hat der Landtag diese Frage zu entscheiden.

* „Szeg. Hir.“ meldet unterm 2. Mai: Gestern landete an unserem Theißufer ein aus Wien die Donau herab, und auf der Theiß heraufgekommenes Schiff, welches mit 600 Zentner Pulver und mehreren gezogenen Kanonen beladen ist. Die Ladung ist nach Arad bestimmt, und wird heute dahin transportirt.

* Zur Beilegung der von dem Oberkapitän des Fogaraser Gebietes Brán Leményi durch Mißgriffe hervorgerufenen Wirren ist, wie man dem „M. D.“ aus Klausenburg schreibt, der Gubernial-Rath Adulian entsendet worden.

* Derselben Blatte wird aus B. Hunyad geschrieben, daß der Szentkirályer k. k. Notar Aug. Mikovini mit den bei ihm befindlich gewesenen Gemeindegeldern am Abend vor der Rechnungslegung entwichen, durch die Energie des Stuhlrichters Gyarmathy aber bald wieder, und zwar in Großwardein ergriffen worden ist. Er wird sich nun vor Gericht zu verantworten haben. Bei seiner Verhaftung hat er 1000 Gulden für seine Freilassung angeboten.

* Aus Wien, 3. Mai wird uns geschrieben: Nachdem es den Söhnen des Freiherren v. Bruck nicht gelungen ist, eine offizielle Rehabilitirung für das Andenken ihres Vaters bezüglich des Artikels zu erwirken, den die „Wiener Zeitung“ zur Zeit seines Ablebens brachte, hören wir jetzt, daß Se. Maj. der Witwe Bruck's einen Gnadengehalt von jährlichen 3000 fl. bewilligt hat.

* In Görz ist jüngst ein Individuum kriegsrechtlich erschossen worden, das ungarische Soldaten zum Treubruch verleiten wollte.

* Aus Ercsi (Stuhlweißenburger Komitat) schreibt man „M. D.“: Ein Laczbäyer Fuhrmann zahlte dieser Tage für die Ueberfuhr über die Donau mit ungar. Tabak. Der Dampfschiffagent zeigte ihn bei den Finanzwächtern an, die ihn sammt seinem Fuhrwerk und den Pferden einfuhrten, und den Tabak bereits abgeladen hatten, als das geschlossene Thor von einigen Burfschen erbrochen wurde, welche die Finanzwächter nöthigten, den konfiszierten Tabak wieder aufzuladen und den Fuhrmann sammt seinem Wagen zu entlassen. Abends warf das Volk dem Dampfschiffagenten sämtliche Fenster ein. In der nächsten Nacht rückte Kavallerie aus Ercsi ein, zog aber wieder ab, nachdem sie sich beim Ortsvorstand Gewißheit über den ruhigen Geist der Bevölkerung verschafft hatte.

Handelsbericht.

A. H. Arad, 4. Mai. (Orig.-Ber.) Die Witterung ist während des Tages verändertlich, gegen Abend fortwährend empfindlich kalt. Gestern Vormittag schneite es so heftig, wie dies während des ganzen Winters nicht der Fall war. Heute ist die Temperatur ziemlich warm, der Himmel ist unwölkt und deutet auf Regen.

Die Stimmung im Fruchengeschäft hat sich durch den zwar unzulänglichen, immerhin aber erfrischenden Regen, der bei Beginn der Woche niederfiel, etwas gedrückt, da man, einen günstigen Witterungswechsel erwartend, sich noch immer der angenehmen Hoffnung auf eine halbwegs mittelmäßig gute Ernte hingibt. Demzufolge und in Folge des in jüngster Zeit auch an oberen Plätzen matten Verkehrs, verhartten die **Weizen**-Preise auf ihrem vorwöchentlichen Standpunkte und blieben die Umsätze in diesem Artikel beschränkt. Im Ganzen wurden seit unserer jüngsten Notiz circa 1800 Mezen 81—82pfd. Waare theils von der hiesigen Dampfmühle, theils in kleinen Partien von hiesigen Händlern aus dem Plage genommen.

In **Halbfrucht** blieb der Umsatz gleichfalls beschränkt. Gegen 1200 Mezen wurden für den Loco-Konsum mit fl. 3.25—3.35 genommen.

Für **Gerste** erhält sich seitens der Apparateure eine günstige Meinung, doch sind die Platzvorräthe sehr gering, weswegen das Geschäft sich in knappen Preisen bewegen muß. Die Preise stellen sich auf fl. 2.10—2.20 pr. Mezen.

Hafer wird für ärarische Lieferungen lebhaft gekauft. 1000 Mezen gelangten mit fl. 1.70—1.80 zum Absatz.

Rufuruz bildete einen beliebten Spekulationsartikel, an dessen Ankauf sich fremde Käufer mit Vorliebe theiligten. Der Umsatz betrug 6000 Mezen. Im Preise machte sich ein Ausschlag von einigen Kreuzern bemerkbar. Man bezahlte für Schlußwaare fl. 2.20—2.27 $\frac{1}{2}$ pr. Mezen.

Mehl. Für ordinäre Sorten zeigt sich bei verhältnißmäßig kleinen Vorräthen eine äußerst lebhaft

Nachfrage, wodurch die Preise seit einigen Tagen mit 40—50 kr. gestiegen sind. Dagegen bleiben feinere Gattungen fast gänzlich vernachlässigt. Wir notiren:

Mundmehl fl. 10.
Semmelmehl fl. 8.50.
Brodmehl fl. 7.20.

Für **Spiritus** treten zahlreiche Käufer auf. Die Vorräthe sind noch immer unzulänglich, während die Preise sehr schwanken. Geschlossen wurden 800 Eimer pro Mai—Juni mit 62 $\frac{1}{2}$ —63 kr. Effektiv sowie vorwöchentlich 63 $\frac{1}{2}$ —64.

In **Slivoviz** bleibt der Geschäftsgang stille. Von hochgrädiger Waare gelangten ganz bescheidene Pöfchen mit fl. 24—26 zum Verkauf.

Treibern-Durchzug, bei geringem Umsatz im Preise unverändert.

Wein. Durch die nunmehr konstairte unerfreuliche Thatsache, daß fast alle Weingärten unseres Komitates von den stattgehabten Frösten bedeutend gelitten haben, beginnen sich die Weinpreise sehr zu heben und haben jetzt schon eine beachtenswerthe Höhe erlangt, dieses Steigen spornt Spekulanten jedoch nur zu bedeutenden Einkäufen an und veranlaßt Eigener zur Zurückhaltung in ihren Ausgeboten. Trotz dieser zuwartenden Stellung der Letzteren fanden im Laufe der Woche bedeutende Umsätze statt, von welchen wir nachstehendes uns zur Kenntniß Gelangtes hervorheben und zwar 800 Eimer Vilagoszer letzter Fechnung zu fl. 5.50, 6.20 und 6.50. 600 Eimer Kuviner, ebenfalls jüngster Fechnung, zu fl. 6.60. 400 Eimer Magyaráder von den 3. 1857 und 1858 zu fl. 8.60.

Die Zufuhr des gestrigen Wochenmarktes war schwach. Halbfrucht wurde von romanischen Landeuten schnell aufgekauft, desgleichen fand alles Uebrige schnell Nehmer. Wir notiren:

Weizen fl. 4.50—4.60.
Halbfrucht fl. 3.40—3.50.
Korn fl. 3.25—3.30.
Gerste fl. 2—2.5.
Hafer fl. 1.70.
Rufuruz fl. 2.10—2.20.

Wiener Fruchtbörse vom 4. Mai 1861.

Weizen Maroszer loco Wieselburg 83 $\frac{1}{2}$ pfd. fl. 6.25, Banater loco Wieselburg 83 $\frac{1}{2}$ pfd. fl. 6.8—6.10, Banater loco Raab 84 pfd. fl. 6.5—6.15, Theiß loco Raab 81—82 pfd. fl. 5.70, Perjamos loco Raab 84 $\frac{1}{2}$ pfd. fl. 6.20, Weissenburger loco Raab 84 $\frac{1}{2}$ —85 pfd. fl. 6.37 $\frac{1}{2}$. Hafer loco Raab 46—48 pfd. fl. 1.72—1.76.

Umsatz in Weizen 30,000 Mezen.

Verstorbene zu Arad.

Jünger Stadt.

25. April. Georg Ambrus, gr. n. u., 15 Jahr, Skrofelsucht. — 26. April. Eufretia Popovits, gr. n. u., 1 Jahr, Abzehrung. — Zatarzuch Nofalie, Schlosserstöchter, r. f., $\frac{1}{2}$ Jahr, unreif. — 27. April. Havelk Barbara, penl. Stallmeisterstochter, r. f., 74 Jahr, Schlagfluß. — Urbányi Lajos, Beamtensohn, r. f., 1 Jahr, Abzehrung. — Esolnaki Antonia, Güzmenmachersstochter, r. f., 24 Jahr, Lungensucht. — 28. April. Danksi János, Schuhmacher, r. f., 60 Jahr, Lungentzündung. — Beresia Vinfer, r. f., 33 Jahr, Wasserfucht. — 29. April. Papai György, Schmiedemeistersohn, r. f., 5 Jahr, Gehirnergütterung. — Szabó Elisabeth, Köchin, r. f., 40 Jahr, Abzehrung. — 30. April. Weiserhof Kereny, Kutcher, r. f., 55 Jahr, Lungentzündung. — 1. Mai. Están Jucn, Tagelöhnersohn, gr. n. u., 3 Jahr, Gehirnentzündung. — Buzsáki Franz, Tagelöhner, r. f., 70 Jahr, Altersschwäche. — Anton Ambrus, gr. n. u., 6 Jahr, Skrofelsucht.

Bernhava.

26. April. Johann Mafkan, Bauer, gr. n. u., 40 Jahr, Lungentzündung. — Katharina Krizan, gr. n. u., 5 Monat, Krämpfe. — Esaki Márton, Webersohn, r. f., 4 Jahr, Gehirnentzündung. — 27. April. Szüvegés Balás, Tagelöhnersohn, ref., 6 Tag, Fraisen. — Nofa Szalai, ref., 2 Jahr, hitziges Fieber. — 28. April. Bilor György, Tagelöhner, gr. n. u., 40 Jahr, Lungentzündung. — Guits Josef, Näherersohn, r. f., 2 Monat, Schwäche. — 29. April. Georg Kérigy, Bauer, gr. n. u., 30 Jahr, Lungentzündung. — 30. April. Johann Dangi, Wirthe, r. f., 51 Jahr, Lungentzündung. — Siflován Flora, Bauerswitwe, gr. n. u., 66 Jahr, Lungentzündung. — Káfozsi Beresia, Maurerstöchter, r. f., 3 Jahr, Fraisen. — 2. Mai. Sipos Nofalia, Güzmenmachersstochter, r. f., 26 Jahr, Lungensucht. — Bató János, Tagelöhnersohn, ref., 6 Tag, Fraisen.

Gaja.

19. April. Talszás Mikalaj, Tagelöhner, gr. n. u., 65 Jahr, Schlagfluß. — 20. April. Ushelgi Elisabeth, Beamtenwitwe, r. f., 72 Jahr, Altersschwäche. — 22. April. Bérés Maria, Bäuerin, gr. n. u., 72 Jahr, Altersschwäche. — 23. April. Nofisa Sima, Bauersohn, gr. n. u., 2 Jahr, Wechselfieber. — Blasku Perba, Bauersstochter, gr. n. u., 21 Tag, Fraisen. — 26. April. Sandity Alka, Arme, gr. n. u., 80 Jahr, Altersschwäche. — 28. April. Blasku Zsena, Bäuerin, gr. n. u., 30 Jahr, Wochenbettfieber. — 29. April. German Szandy, Bäuerin, gr. n. u., 61 Jahr, Abzehrung.

Séga.

19. April. Notár Lodor, Tagelöhner, gr. n. u., 71 Jahr, Altersschwäche. — 25. April. Marzsinán Sofie, Bäuerin, gr. n. u., 75 Jahr, Altersschwäche.

Tanya.

19. April. Kocsis János, Bauersohn, r. f., 3 Jahr, Wechselfieber. — 23. April. Prunhammer Franz, Feldhüter, r. f., 39 Jahr, Lungentzündung.

Notrás.

25. April. Anna Bagner, Arme, r. f., 67 Jahr, Lungensucht. — 1. Mai. Szida Gyula, Weiztellerstöchter, gr. n. u., 2 Jahr, Wechselfieber.

Spital.

27. April. Julie Bach, Näherin, r. f., 36 Jahr, Wasserfucht. — 28. April. Josef Buzás, Schuhmacher, r. f., 22 Jahr, Wasserfucht. — 29. April. Anna Bajer, Arme, r. f., 50 Jahr, Lungentzündung. — 30. April. Alois Merfeld, Schneider, r. f., 32 Jahr, Lungensucht.

Wochenmarktpreise vom 3. Mai 1861.

Wiener Mezen	Best.		Mittl.		Mind.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	75	4	70	4	65
Halbfrucht	3	60	3	55	3	50
Rorn	3	60	3	55	3	50
Gerste	2	—	1	90	1	85
Hafer	1	90	1	85	—	—
Kukuruz	—	—	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl	9	60	—	—	—	—
Semmelmehl	8	50	—	—	—	—
Weißpohl	7	50	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	50	—	—	—	—
Stroh	—	80	—	—	—	—
Buchenholz	16	—	—	—	—	—
Eichenholz	9	—	—	—	—	—

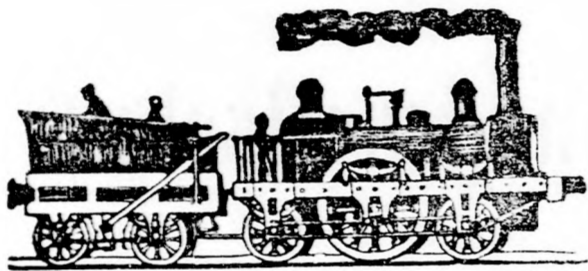
Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. Mai 1861.

5% Metalliques	66.30
5% National-Anlehen	78. —
Banctactien	737. —
Creditactien	169.80
Wechsel-Cours.	
Eilber	145. —
London	146.75
Dufaten	6.92

Wiener Börse vom 3. Mai 1861.

Staatsfonds.		Geld	Waare	Geld		Waare			
5 0/10 österr. Währung	60.50	60.75	5% Westbahn	95. —	95.50	Ofner	36.50	37. —	
5 „ National	77.50	77.60	Staatsbahn & 276 Frances	147.25	147.75	Fürst Windischgr.	20 „	22.50	
5 „ Lit. B.	98. —	99. —	5% Südbahn	—	—	Graf Waldstein	20 „	26.25	
5 „ Lomb.-venet.	111. —	112. —	Pfandbriefe 12monatl.	99.50	100. —	Graf Keglevich	10 „	15.50	
5 „ vene. Anl.	90. —	90.50	Industrie-Actien.				Wechsel (3 Monat).		
5 „ Metalliques	65.70	65.80	Creditactien	165.30	165.60	Amsterdam 100 fl. holl.	—	—	
4 „ „	56.75	57.25	Banctactien	733. —	735. —	Augsburg 100 fl. südd.	124.75	124.75	
4 „ „	50.50	50.75	Escomptactien	578. —	580. —	Frankfurt 100 fl. südd.	125.50	125.50	
3 „ „	37.50	37.75	Lloyd	197. —	199. —	Hamburg 100 M. B.	110.25	110.50	
2 1/2 „ Banco	43. —	44. —	detto neue Emission	—	—	London 10 L. St.	146.75	146.75	
Lose von 1839	110.50	111. —	Donau-Dampfschiff	426. —	428. —	Mailand	—	—	
Lose von 1854	86.50	86.75	Pester-Kettenbrücke	387. —	390. —	Paris 100 Frances	58.30	58.40	
Lose von 1860	82. —	82.25	Wiener Dampfmühl	395. —	398. —	31 Tage Sicht.			
detto 5tel Abschn.	85.50	86. —	Nordbahn	204.60	204.80	Bukarest 100 wall. P.	—	—	
Mail. Como-Rentensch.	15.50	16. —	Staatsbahn	282.50	283.50	Comptanten.			
Grundentl. Oblig.				198. —	200. —	Kronen	20.25	20.25	
niederösterreichische	89.50	90. —	Südbahn	107. —	107.25	Münz-Dukaten	6.94	6.96	
oberösterreichische	89. —	90. —	Pardubitz-Reichenb.	178. —	178.50	Rand-Dukaten	6.93	6.95	
böhmische	90.75	91.25	Theissbahn 70pCt. Einz.	147. —	—	Napoleonsdor	11.77	11.79	
mährische	85. —	85. —	Gal. Karls. L. 60pCt. Ein.	159. —	159.50	Souverainsdor	20.40	20.40	
steirische	85.50	86. —	Gratz-Köflacher	107. —	110. —	Russische Imperials	12.06	12.09	
krainerische	88. —	89. —	Brünn-Kossitzer	—	200. —	Preuss. Friedrichsdor	12.55	12.55	
ungarische	67. —	67.75	Lose.				Preuss. Cassenanw.	14.75	14.80
Tem. Croat.-Slav.	64.50	65.50	Credit	100 fl.	116.25	Engl. Sovereigns	2.21	2.22	
siebenbürgische	63. —	64. —	Dampfschiff	100 „	100. 0	Silber	145.75	146. —	
galizische	64.75	65. —	Triester	100 „	125. —	Wechseldiscomp. —			
Bukowina	62.50	63. —	Fürst Eszterházy	40 „	98. —	Bankdiscomp. für Wechsel. —			
Prioritäts-Oblig.				40 „	37.25	Zinsen „ Vorsch. —			
5% Lloyd	83. —	84. —	„ Salm	40 „	38.50	5pCt. National-Coupon —			
5 „ Nordbahn	100. —	101. —	„ Pálffy	40 „	35.50				
5 „ Gloggnitzer	79.50	80. —	„ Clary	40 „	35.50				
5 „ Dampfschiff	98.50	99.50	Graf St. Genois	40 „	37. —				

Inserate.



N. t. priv. Theiß-Eisenbahn.

fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1861, vom 25. März angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.				
Wien	Abfahrt	7 Uhr —	Abends.	6 Uhr 30 Minuten Früh.
Pest	„	5 „ 55	M. Früh.	4 „ 5 „ Nachmittags
Czegled	„	9 „ 25	„	7 „ 20 „ Abends.
Szolnok	„	10 „ 25	„	8 „ 46 „ „
Püspök-Ladány	„	1 „ 23	Nachmittags.	12 „ 40 „ Nachts.
Debreczin	„	3 „ —	„	3 „ 7 „ Früh.
Tokaj	„	5 „ 36	„	7 „ 43 „ „
Miskolecz	„	7 „ 42	Abends.	11 „ 2 „ „
Forró-Enes	„	9 „ 5	„	1 „ 5 „ Nachmittags
Kaschau	Ankunft	10 „ 50	„	3 „ 38 „ Früh.
Püspök-Ladány	Abfahrt	1 Uhr 50 M.	Nachmittags.	1 „ 17 „ Nachts.
Berettyó-Ujfalu	„	2 „ 55	„	2 „ 57 „ „
Grosswardein	Ankunft	4 „ 40	„	4 „ 45 „ Früh.
II. Nach Arad.				
Wien	Abfahrt	7 Uhr —	M. Abends.	6 Uhr 30 Minuten Früh.
Pest	„	5 „ 55	Früh.	4 „ 5 „ Nachmittags
Czegled	„	9 „ 10	„	7 „ 35 „ Abends.
Szolnok	„	10 „ 10	„	9 „ 19 „ „
Mezőtúr	„	11 „ 14	„	11 „ 26 „ Nachts.
Csaba	„	1 „ 30	Nachmittags	2 „ 28 „ „
Arad	Ankunft	3 „ 22	„	5 „ 16 „ Früh.
III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.				
Kaschau	Abfahrt	4 Uhr 32 M.	Früh.	10 Uhr 36 Minuten Vormittags.
Forró-Enes	„	6 „ 2	„	12 „ 54 „ Nachmittags.
Miskolecz	„	7 „ 32	„	5 „ 5 „ „
Tokaj	„	9 „ 19	„	5 „ 59 „ „
Debreczin	„	12 „ 7	Nachmittags	10 „ 56 „ „
Püspök-Ladány	„	1 „ 42	„	12 „ 59 „ Nachts.
Szolnok	„	4 „ 45	„	4 „ 47 „ Früh.
Czegled	„	5 „ 45	„	6 „ — „ „
Pest	Ankunft	8 „ 27	Abends.	8 „ 23 „ „
Wien	„	6 „ 1	Früh.	5 „ 59 „ Abends.
Grosswardein	Abfahrt	10 Uhr 35 M.	Vormittags.	8 „ 25 „ Abent s.
Berettyó-Ujfalu	„	11 „ 47	„	10 „ 12 „ „
Püspök-Ladány	Ankunft	12 „ 52	Nachmittags.	11 „ 45 „ „
Czegled	„	5 „ 45	„	6 „ — „ „
IV. Von Arad nach Pest und Wien.				
Arad	Abfahrt	11 Uhr 42 M.	Vormittags.	8 Uhr 4 Minuten Abends.
Csaba	„	1 „ 36	Nachmittags.	10 „ 53 „ „
Mezőtúr	„	3 „ 30	„	4 „ 49 „ Nachts.
Szolnok	„	5 „ 5	„	1 „ 11 „ Früh.
Czegled	Ankunft	6 „ —	Abends.	5 „ 40 „ „
Pest	„	8 „ 27	„	8 „ 23 „ „
Wien	„	6 „ 1	„	5 „ 59 „ Abends.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängenen Fahrplänen zu entnehmen.

Die Direktion.

Local-Veränderung.

Der Gefertigte beehrt sich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er seine seit 18 Jahren bestehende



Rasierstube

aus der schönen Gasse, Rochel'sches Haus, in die Forraygasse, im Graf Nadasdy'schen Hause verlegt hat. Für das ihm bisher geschenkte Vertrauen innigst dankend, empfiehlt er auch sein neues Local der geneigten Beachtung des pl. t. Publikums.
Arad am 30. April 1861.

Johann Illits,

Barbiermeister.



MOLL'S Seidlich-Pulver



Bezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.

Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

Zur Beachtung. Um Verwechslungen mit anderen Fabrikaten zu vermeiden, und jeden widerrechtlichen Mißbrauch meiner Firma nachdrücklich abzuwehren, ist nicht nur auf dem Schachteldeckel, sondern auch auf jedem die einzelnen Pulverdosen umschließenden weißen Papiere mein Fabrikzeichen „Moll's Seidlich-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht. Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver beaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigen Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankjagungschriften die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei **habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen,** endlich bei Anlage zur **Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz** u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigen Heilresultate liefern. Diese bereits zu einem ansehnlichen Volumen angeschwollene Correspondenz enthält die zahlreichsten Bestätigungen von Patienten, welche oft, nachdem bei ihnen allopathische und hydropathische Behandlungsweise gänzlich erschöpft und erfolglos geblieben, zu diesem einfachen Hausmittel ihre Zuflucht genommen und mit einmal die so lange vergeblich gesuchte dauernde Befestigung ihrer geschwächten Gesundheit erlangten. Es sind unter diesen Anerkennungschriften fast alle Schichten der Bevölkerung aus dem Nähr- Währ- u. Lehrstande, Kaufleute, Handwerker, Künstler, Landwirthe, Professoren, Beamte und Militärs, ja sogar Apotheker und Aerzte, sowie mehrere solche Individuen beiderlei Geschlechtes vertreten, bei denen früher die berühmtesten Heilquellen nicht die geringste Erleichterung hervorgebracht, und welche einzig und allein durch den regelmäßigen Gebrauch der echten Seidlich-Pulver vollkommen hergestellt wurden.

Aufträge für Arad übernehmen die Hrn. **Tones & Freyberger.**

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------|
| Baja: J. Michlitz. | Ketskemét: Mackleid, Apoth. |
| Csatád: J. N. Kráb. | Lugos: A. Schiebler. |
| Czegled: A. Persai, Apotheker. | Dravicza: J. Schnabel. |
| Debreczin: Ferd. Göll, Apoth. | Drosháza: A. Olmódy, Apoth. |
| Detta: J. Baumüller, Apoth. | Soborsin: Anton Franco. |
| Déva: A. Büchler. | Sarvas: Wilhelm Méthy. |
| Facsit: S. Otter, Apoth. | Szegedin: A. und M. von Kovács. |
| Grosswardein: A. Zanky. | Szentcs: O. Gispdorfer, Apoth. |
| Grosz-Rikinda: N. Schanner. | Szolnok: Stef. Scheffik, Apoth. |
| Grosz-Kanisa: C. Lowák, Apoth. | Temesvár: M. Uhrmann. |
| Gyula: Fr. Geyer und Comp. | Wersegh: Mich. Onif. |
| Hajfeld: J. J. Schuur. | |

Sismits József,

ügyvéd,

ajánlja az alkotmányos bíróságok és más hatóságok előtti ügyvédi eljárásait.

Lakása kereszt-utcában 12. számú házban. (398-3,3)

JOS. SISMITTS,

Advokat,

empfehlte seine Vertretung vor konstitutionellen Gerichten und anderen Behörden.

Wohnt in der Kreuzgasse Nr. 12.

Klein Mór

hangjegy - kereskedésében

megjelent és a helybeli könyvkereskedésekben kapható:

ROMÁN DALOK.

DECKNER SAROLTA után zongorára átírta

KLEIN MÓR.

Ára 80 kr o. é.

(403-1)

(408-1,9)

Szállodai jelentés.
Almirk van szerencsése ezzel jelenti, hogy a Maisztorovis Ferenchez in féle házában
„A MAGYAR KIRÁLYHOZ.”
ezinnel szállodáját f. é. május hó 1-ső napjától megnyitotta. Tisztelegő vendégszobák, jó étel- és italok legjobban gondoskodott, bator-kodik tehát a t. ez. közönséget számos látogatásra felkérni alkalmas
Raykai József,
vendéglátó.

(37-6,12)
Bei dem Gefertigten, Herrngasse No. 42, im Szabó'schen Hause, sind stets neue
WIENER CLAVIERE
zu den billigsten Preisen, so wie auch überspielte zu verkaufen und zu vermieten. Auch werden bei ihm neue Claviere gegen alte umgetauscht.
Moriz Klein.

Anzeige.

Wichtig für Zahleidende!

Neu konstruirte Zähne und Gebisse auf Platin oder Gold,

welche zum Kaen und Sprechen sehr zwecklich und durch ihre große Leichtigkeit, Schönheit, Dauer und Geruchlosigkeit besonders ausgezeichnet sind, werden ohne aller Entfernung eigener Zähne oder Wurzel ganz schmerzlos eingesezt, wie auch unbrauchbare Kunstzähne reparirt.

Von dem Gefertigten werden auch schmerzlose Plombirungen und alle Zahnoperationen vollzogen. Seine Diaste empfiehlt auf das beste achtungsvoll

A. H. Morgenstern,

pr. Arzt.

wohnt: Hauptplatz, vis-à-vis dem Stadthause Nr. 16.



Meine chirurgische Officin befindet sich im israelit. Tempel-Gebäude.

(405-1)

Az első

magyar általános biztosító társaság

ARADI FŐÜGYNÖKSÉGE

ezennel tisztelettel jelenti, hogy a biztosítást

jégkárrok ellen

és pedig mindennemű mezei termények, ugymint repce, egyéb gabonafélék szőlő- és dohányra nézve ez évszakra már megkezdette és e részbeni ajánlatok a főügynökségi irodában (főter, Winkler-ház, a sz. háromság-szobor átellenében), úgy a vidéki ügynök uraknál a legjutányosb díjak és teljes kárpótlás biztosítása mellett elfogadtattnak.

Arad april havában 1861.

(342-5,6)

Az aradi főügynökség:

Steiner H. és May.

Versicherung gegen Hagelschäden.

Die gefertigte Hauptagentschaft der ersten

ung. allg. Asse-  kuranzgesellschaft

beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß sie die Versicherung

gegen Hagelschäden

und zwar für alle Feldfrüchte, als Keps, sämtliche Getreidearten, Futterkräuter, dann Wein- und Tabakgärten für die gegenwärtige Saison bereits begonnen und hierauf bezügliche Versicherungs-Anträge im Bureau der Haupt-Agentenschaft in Arad (Hauptplatz, im Hermann Winkler'schen Hause, der heil. Dreifaltigkeits-Säule vis-à-vis), wie auch bei allen Bezirks-Agenten gegen billigste Prämien und Garantie des vollen Schadenersatzes entgegengenommen werden.

Arad im April 1861.

Die Hauptagentschaft in Arad:

H. STEINER & MAY.

Ein Lehrjunge

wird gesucht bei

Georg Priegl,

Glas- und Kunsthandler.

(374-2,2)

3. 959.

Edikt.

(407-1,3)

Vor dem k. k. Romanen-Banater 13. Grenz-Regiments-Gerichte zu Karansebes haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 4. Dezember 1860 zu Orsova verstorbenen Kupferschmiedmeisters Konstantin Lujanovich als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 4. Juli l. J., Früh 9 Uhr, beim k. k. Regimentsgerichte zu erscheinen und bis dahin ihre Anmelungsgesuche daselbst schriftlich zu überreichen, widrigens diesen Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Gasthaus-Anzeige.

Ich beehre mich hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Restauration

in der Forragasse im Biskup'schen Hause am 1. Mai eröffnet und sowohl für gute Küche als echte Getränke bestens gesorgt habe, somit ich mir ein geehrtes Publikum zu zahlreichem Besuche meines Gasthauses höchlichst einzuladen erlaube.

Ergebenster

Franz Danhauser

(397-3,3)

A helybeli casino-egylet tisztelt tagjai a második félévi járandóság alulírtnál leendő lefizetésére kéretnek fel.
Arad május 3-án 1861.

(402—2,3)

Wallfisch Pál,
egyleti pénztárnok.

Szöllő-eladás.

A magyarádi szőlőhegyen egy a legjobb karban lévő **szőlő** eladó. Bővebben értekezhetni Fillinger és Wally vaskereskedő uraknál.
(388—2,3)

Adolf Hartmann
empfeht zu den möglichst billigsten Preisen mehrere
tausend Stück neue
Druchtsäde.
Auch werden dieselbst gegen kleiner Provision Säd-
geliebt.
(382—3,12)

Med. Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade
zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses;
à 85 kr. österr. Währ.

Med. Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
zur dauernden Conservirung u. Verschönerung der Haare;
à 85 kr. österr. Währung;

Die hier genannten, im In- und Auslande seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehenden privilegierten kosmetischen Mittel haben sich nachgerade durch ihre innere Solidität und Trefflichkeit einen so namhaften Ruf begründet, dass, auf diesen spekulierend, eine grosse Anzahl **Nachahmungen** entstanden, und es sind die pl. t. Kundschaften sehr häufig durch gleiche Farbe und Zeichnung der Etiquettes, durch Fingirung ähnlich lautender ärztlicher Namen, durch gleichartige Adjustirung etc. etc. getäuscht worden.

Unter dem Deckmantel dieser rein äusserlichen Aehnlichkeit bieten überdem jene feigen Nachbildungen allermeist ganz schlechte, zweckwidrige Pflücherzeugnisse und beeinträchtigen grade hierdurch den wohlverworbenen guten Ruf der echten Artikel am Empfindlichsten.

Zur möglichsten Sicherung vor solchen Betrügereien, mittelst deren das Publikum benachtheiligt und gleichzeitig das Renommée der echten, bewährten Erzeugnisse so arg gefährdet wird, wollen die geehrten Konsumenten ausschliesslich diejenigen Artikel als **zuverlässig echt und unverfälscht** betrachten, welche aus den Lagern der, durch die betr. Lokalblätter und Provinzial-Zeitungen bekannt gegebenen **alleinigen Ortsdeposittäre** entnommen werden.

Für **ARAD** befindet sich dieser Alleinverkauf
bei
Tedeschi & Zukovits,
sowie auch für **Békés-Csaba** Josef Laczay, **Csanád** Joh. Telbisz, **Csongrád** F. Grossmann, **Facset** D. Hirschl, **Gyula** Apoth. A. Lukács, **H.-M.-Vásárhely** Jos. Braum & Comp., **Lippa** Demeter Mits, **Makó** Sam. Ocsovszky, **Szegedin** Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Alb. v. Kovács und Fischer & Schopper, und in **Szentes** bei G. Pollak und Apoth. G. Eissdorfer, **Debreczin** Jos. Csanák und Apoth. Karl Rothschnock, **Félegyháza** W. Bánhid, **Grosswardein** Math. Huzella und Anton Janky, **Hatzfeld** Joh. Telbisz, **Kis-Ujszállás** Sam. Nagy, **Lugos** Jos. Arnold und Anton Schiessler, **Nádudvar** Sal. Lippe, **Püspök-Ladány** J. Wessely, **Szoboszló** Jak. Tury, **Szolnok** Jak. Braun.
(72—10,10)

Professor Dr. Lindes
Vegetabilische Stangen-Pomade
erhöht die Elasticität der Haare u. eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. à 50 kr. ö. W.

Balsamische Oliven-Seife
zum Waschen und Baden ausgezeichnet für die zarteste Haut der Damen und Kinder à 35 kr. öst. W.

Med. Dr. Borchardt's
aromatische-medicinische Kräuter-Seife
von hervorragender Qualität, zur Verbesserung und Verschönerung des Teints;
in versiegelten Originalpackchen à 42 kr. österr. Währung.

Med. Dr. Sain de Boutemard's
aromatische Zahn-Pasta
reinhaltet bewährt zur Reinhaltung der Zähne mit des schmerzhaften;
in 1/2 und 1/4 Pfundchen à 70 und 35 kr. öst. Währung.

Krispina Josef
zongora-raktárában
(Aradon, templom-utca, 8. sz. a.)
a legjobb minőségű pesti és bécsi új, valamint használt zongorák nagy mennyiségben, eladásra vagy kibérlésre jutányos ár mellett találhatók.
Régi zongorák becsértetnek.
(235—9)

**Die Strohhut-
Fabriks-Niederlage**
des

F. B. Brunner

empfeht ihr gut assortirtes Lager aufgeputzter und unangeputzter

Strohhüte

in allen neuesten ungarischen Formen, als: Kalpak, Metla, Bojtár, Somogy, Kanáb, Arpád, Ida, Ebalka, Bibari und Verba-Hüten, wie auch alle Arten Damenhüte in französischen Formen. Ebenfalls werden alle Gattungen Strohhüte zum Putzen, Färben und Modernisieren angenommen.

Zugleich empfeht derselbe ein gut assortirtes Lager von Kinder-Spielwaaren für die Sommer Saison, als: Meispieler, Volans, Gummi-Ballons in allen Größen, Garten-Werkzeugen, wie auch Toilette-Seifen.

Das Verkaufslager befindet sich am Hauptplatz im Berger'schen Hause, vis-à-vis der h. Dreifaltigkeitssäule.
(294—4,6)

Bérbe adandó.

A keresztutczában, 28. sz. a. ház 2. emeletében egy lakás 2 szobával az utcára és egy szobával az udvarban, mely egyszersmind konyhának is használható, bérbe adandó. Továbbá ugyanott egy földszinti lakás, mely 2 utca-szobából, 4 szobából az udvarban, konyhából, élés- és fakamarából áll, f. é. augusztus 1-től bérbe adandó. Bővebbet ugyanott a házban.

Zu vermietthen.

In der Kreuzgasse Nr. 28 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 Cassenzimmern, einem Alkoven, einem Hofzimmer, welches auch zur Küche verwendbar ist, zu vermietthen; ferne ist eine ebenerdige Wohnung mit 2 Cassen-, 4 Hofzimmern, Küche, Speise- und Holzlage vom 1. August an zu vergeben. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.
(401—2,3)

Jégkárok elleni

biztosításokat

a megállapított kár teljes kárpótlásának kezessége és a legjutányosabb díjak mellett átvállal

(345—6,10)

BLAU H. és társa,

a „Nuova Società commerciale d'Assicurazioni“ főügynöksége Aradon, főtéren, Winkler-féle újépületben.

Gegen Hagel

übernimmt Versicherungen

unter Garantie vollster Entschädigung des festgestellten Schadenbetrages zu billigsten Prämiensätzen

H. BLAU & Comp.,

Hauptagentschaft der „Nuova Società commerciale d'Assicurazioni“ in Arad, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

(385—2,4)
Adolf Wiegand's Eierdotter-Seife; echtes kölnisches Wasser von Schön; Hair Dye, schmelzbares Haarwuchsmittel von J. S. Scheyer in London; Ninon de l'Enclosine, feineschmelzbares Mittel für Damen zur Erlangung eines zarten Teints; engrosser Vorrath von Haar für Damen zur Vervollständigung der Frisuren; englische und französische Parfüms, Pomaden, Seifen, Gold-Creme; alle Gattungen Käme von Schiffsboh, Eisenboh, Nussboh, Kaffboh, Sauffboh; Kopf-, Nagel-, Zahn- und Kleiderbürsten, englische Rasirmesser zu haben echt beim Parfümer
Julius v. Schwelengreber,
am Hauptplatz im Szabó'schen Hause, neben der Buchhandlung der Herren Gebr. Bettelheim.

Uj-aradi téli (Lager) sör,

5 ft. 60 kr. akónkint,
nyári (Unterzeug) sör,
 5 ft. akónkint,

in ottani sörházban mindég kapható. — ARADON megrendeléseket elvállal
Bartsch József ur, kigyóuteza 9. sz. a.
 A t. cz. megrendelő uraknak Aradon a sör díjtalanul a házba száll
 ita tik.

Neu-Grader Lagerbier, der Cimer á 6 fl. 50 fr. ö. W., **Unterzeugbier,** der Cimer á 5 fl. ö. W.,

in Bräuhaus stets zu beziehen. — Für Grad übernimmt Bestellungen **Fr. Josef Bartsch**, Schlangengasse Nr. 9.
 Den pl. t. Abnehmern in Alt-Grad wird das Bier franco ins Haus
 gestellt. (393—2,3)

Steyrischer Kräuterfäst

für Brustleidende,
 die Flasche á 88 fr. österr. Währung;
ENGELHOFER'S

Mustel- u. Nerven-Essenz,

die Flasche á 1 fl. österr. Währung;
Dr. KROMBOLZ'S

MAGEN-LIQUEUR,

die Flasche á 52 fr. österr. Währung;
Dr. BRUNN'S

STOMATICON (Mundwasser),

die Flasche á 88 fr. österr. Währ.,
 sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei
Tones & Freyberger in Arad,

wie auch

in Carlsburg bei C. M. Megay.	in Mohács bei A. Kögl.
„ Kronstadt „ Apoth. Jekelius.	„ Oedenburg „ Apoth. Rupprecht.
„ Debreczin „ Rothschneck.	„ Pápa „ G. Bermüller.
„ Esseg „ Deszháthy.	„ Pest „ Apoth. v. Török.
„ Gran „ Bierbrauer.	„ Pressburg „ Heinrich.
„ Güns „ Apoth. Strehli.	„ Raab „ A. Hergeszell.
„ Gyöngyös „ Kocianovich.	„ Sassin „ Apoth. Müke.
„ Kaschau „ A. Novelty.	„ Semlin „ Treschtsik.
„ Keszthely „ G. Singer.	„ Temesvár „ J. L. Schidlo.
„ Komorn „ Apoth. Grötschel.	„ Werschetz „ G. Büchler.

Hirdetés.

Alulirt ezennel köztudomásra juttatja, hogy a
 f. évi május hó 5-re eső **világosi vásár**
 tekintetes Aradmegye rendelete következtében, a
 g. n. e. ünnepek miatt

1. é. május hó 26-ra

elhalasztatott.

Deutsch József,
 világosi haszonbérlo.

Anzeige.

Der Gefertigte bringt hiemit zur öffentlichen Kennt-
 niß, daß der am 5. Mai fällige **Világoser**
Markt auf Anordnung des löblichen Grader Ko-
 mitates wegen der hohen g. n. u. Feiertage auf den
26. Mai l. J.

verlegt wurde.

Josef Deutsch,

Regalienpächter in Világos.

(384—2,4)

Kahlköpfigkeit,

ob sie eine Folge der Ablagerung eines Krankheitsstoffes oder hohen Alters ist, kann durch
 den regelmäßigen Gebrauch der k. k. priv. aromatischen

MEDITRINA-HAARWUCHS-KRAFTPOMADE,

in Verbindung mit dem gleichnamigen

orientalischen Haar- und Bartwuchswasser

von **M. Mally**, in einen üppigen Haarwuchs verwandelt werden.

Wer aber noch nicht kahl ist, kann damit sein Haar vor dem Ausfallen und früh-
 zeitigen Ergrauen schützen. Das Nähere sagt die gedruckte Gebrauchsanweisung. Ueber
 die Vortrefflichkeit dieser Haarwuchsmittel lassen wir das nachfolgende Zeugnis für uns das
 Wort führen, das an den Depositeur in Bucarg gerichtet wurde:

Herrn **M. Lipschütz** in Bucarg!

Die **Meditrina-Pomade** und das **orientalische Wasser** des Herrn **Mally** in
 Wien, ist wahrhaft wunderbar, weil es bei so vielen Abnehmern mit Erfolg wirkte. So
 wie Sie wissen, war mein Kopf ganz kahllos, allein das Glück wollte es, daß ich aus der
 Zeitung die Annonce der **Meditrina-Pomade** und des **orientalischen Wassers** las und
 zeitig zum Gebrauche desselben entschloß. Welch ein herrlicher Erfolg: in kurzer
 Zeit stand ich mit sämtlichen Haaren verjüngt da! darum fühle ich mich verpflichtet,
 Ihnen für die wirklich unfehlbare Wirkung jener **Pomade** und des **orientalischen Haar-**
wassers, welche ich bei Ihnen kaufte, ten warmen Dank zu sagen und deren Güte und
 Qualität als unfehlbar wirkend, allerseits anempfehlen.
 Meinen Dank wiederholend, zeichne ich achtungsvoll

Palkowski m. p., Gendarmarie-Postenführer.

Diese unter der Garantie von 1000 glücklichen Erfolgen in ihrer Wirkung noch
 unerreicht dastehenden Haarwuchsmittel sind per Fiegel oder Flacon zu 1 fl. 80 fr. ö. W.
 in nachstehenden Depots echt und frisch vorrätig:

Zentral-Depot des **M. Mally** in Wien, Wieden Nr. 321.

ARAD bei Herren **TONES & FREYBERGER** und
 bei Herrn **HERMANN ELIAS**, Kerzen-, Seifen- und Parfu-
 merie-Niederlage, Kirchengasse.

„Gegen jede Verfälschung durch Muster- und Markenschuß gesetzlich gesichert.“
 Der so beliebte, angenehm zu nehmende edle

Schneeberg's Kräuter-Walop

für Grippe, Heiserkeit, Husten, Halsbeschwerden, Verschleimungen, überhaupt ein bei Brust-
 und Lungenkrankheiten bewährtes Eindeungsmittel, kann durch nachstehende Herren Depo-
 siture stets frisch bezogen werden: **Arad: F. J. PROBST, Grosswardein:**
J. Jankó, Datta: J. Braunmüller, Apotheker, Battonya: C. Vignio, Szathmár:
D. Zuračko, Szarvas: B. Kétyó, Gross-Károly: C. Spöckl, Nyiregyháza:
C. Hörich, Apoth. Oroszáza: Stefan Szekani, Gyula: A. Lukács, Apoth. M. The-
resziopel: J. Hofbauer, Temesvár: J. Kraul, v. Roth, Apoth. Hatzfeld: B. Sta-
gelschmidt, Szentes: J. v. Prohászka, Apoth. Gr. Kikinda: A. J. Tomka.
 Preis einer Flasche 1 fl. 26 fr. öst. W.

Zugleich können durch die Herren Depositeure bezogen werden: **HÜHNERAUGEN-**
PFLASTER, die bewährten, von dem k. k. Oberärzte Schmidt. — Preis pr. Schachtel
 23 fr. ö. W.

Helungkiang's Thier-Seil-Pulver, welches in Arabien
 arabisches und asiatisches und Asten zur Hei-
 lung der kranken Thiere mit den vortrefflichsten Wirkungen angewendet wird.

Bei Pferden: Bei Bluharnen, Dumps, Drüse, Husten, Kolik, Manzel an Frostlaß
 und bei Wärmern. **Beim Hornvieh:** Bei Blauwerden der Milch, Blutharnea, Blut-
 melken, Dampf, Husten, Kalbfieber, Kolik, Gerinnen der Milch, Manzel an Frostlaß, beim
 Aufblähen der Rinde (Windbauche), Wärmern und Lungenleiden. **Bei Schafen:** Bei
 der Trommelsucht, Beginn der Dreifrankheit, Lähm der Sämmern und Wasserlaß. **Bei**
Schweinen: Der Wasserlaß, Husten, Kolik, Verlangen (oder Ueberpressen), als beim
 Ertscheinen der Beulen.

Preis: 1 kleines Paket 40 Kr., 1 großes 80 Kr.
 Das arab.-asiat. Thie-Seil-Pulver ist auch in Arad bei **J. LILLIN**, Kaufmann,
 zu haben. (406—1,6)

Haupt-Depot bei Julius Wittner, Apotheker in Gloggnitz.



Kais. kön. österreichisch priv. und erstes amerikanisches ausschl. priv.

Anatherin-Mundwasser,

1 fl. 40 kr.

Zahnplombe

Zum Selbstplombiren hohler Zähne 2 fl. 10 kr.

k. k. a. priv.

ANATHERIN-ZAHNPASTA

1 fl. 22 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver 63 fr.

Vom prakt. Zahnarzt **J. G. Popp** in Wien,

Stadt, Tuchlauben, neben dem Musikverein Nr. 557; stets zu haben in allen meinen Depots:

In Arad: bei J. J. Probst.
 „ B.-Csaba: bei Lacsay, Apotheker.
 „ Deva: bei A. Büchler.
 „ Groß-Kikinda: bei F. A. Komfa.
 „ Gyula: bei Geyer u. Comp.
 „ „ bei C. v. Csáky.
 „ „ bei Lukács, Apotheker.
 „ Lugos: bei Kronetter, Apotheker.

In Lugos: bei Schiefler und Arnold.
 „ Mako: bei Sepotiski.
 „ Szegedin: bei M. Kovács, Apotheker.
 „ „ bei J. Kovács, Apotheker.
 „ Temesvár: bei L. Roth, Apotheker.
 „ „ bei Jency und Souquir.
 „ Theresziopel: bei M. Milko.

(46—5,6)